

# WO SICH DAS MÖGLICHE UND DAS UNMÖGLICHE TREFFEN

von Peter Goldman

*Das neue Jahrtausend ruft uns immer eindringlicher auf, uns vom Gegensatzdenken abzuwenden und uns der Synthese von scheinbar entgegengesetzten Kräften vertrauensvoll zuzuwenden. Peter Goldman zeigt auf, wie die Energie der Synthese in den verschiedenen Körperregionen und Organsystemen zum Ausdruck kommt und wie gleichzeitig ein Gefühl der Freiheit und des Eingebundenseins entsteht, wenn wir die höheren Energien ganz durch uns hindurchfließen lassen.*

LICHTWELLE

Das neue Jahrtausend kommt langsam in Schwung. Der Geist arbeitet innerhalb der Gegensätze, die unsere Zeit prägen, mit den archetypischen Kräften, die an der Schwelle zur Transformation wirksam sind. Er fließt hierarchisch von den höheren Zentren aus durch das Energiefeld des Menschen. Dort zeigen Veränderungen und Fortschritte an, dass sich eine Synthese zwischen scheinbar entgegengesetzten Kräften vollzieht. So arbeitet das, was scheinbar gegen uns ist, in Wirklichkeit für uns. Dann müssen wir uns nicht mehr zwischen verschiedenen Fronten entscheiden, sondern können uns darauf konzentrieren, an der Evolution und an der Verfeinerung all dessen zu arbeiten, was in uns und um uns ist.

Diese Entwicklung bringt eine gesteigerte Empfänglichkeit des Stirnchakras für das Licht mit sich. Es ist dieses Licht, das uns einerseits spirituelle Inspiration und ein Erwachen und Lernen über das höhere Seh- und Wahrnehmungsvermögen bringt, andererseits aber auch den persönlichen und wettbewerbsorientierten menschlichen Ehrgeiz aktiviert. Dies hat eine günstige Wirkung auf unseren Lebensweg und auf unsere Arbeit in der Welt, während es uns gleichzeitig in alle Muster des menschlichen Lebens hinein polarisiert. Dieser Prozess läuft gleichzeitig in unterschiedlichen Hirnbereichen ab; es ist, als ob – unter denselben Umständen zwar, aber mit unterschiedlichen Sichtweisen – zwei Menschen in uns leben würden, von denen keiner ohne den anderen vorankommen kann. Dadurch

wachsen wir in Lernzyklen hinein und entwickeln neue Fähigkeiten. Wir werden zu unseren Lehrern hingezogen und lassen uns dabei mehr von dem leiten, was uns vorgelebt wird, als von dem, was man uns sagt.

Auch unsere Empfänglichkeit für Klang steigert sich, sodass wir im Alltag zwar in den Stimmen unserer Familie, unseres Volkes und unserer Herkunftstraditionen leben, tief in unserem Herzen aber auch noch eine ganz andere Stimme hören, die uns mehr und mehr erfüllt. Jede Generation wird auf der hereinströmenden Flut von Veränderung und Fortschritt geboren und trägt in ihrer Psyche Bilder künftiger Zeiten. Hier zeigt sich die Synthese oft darin, dass Vorurteile überwunden werden müssen, bevor sich neue Werte Anerkennung verschaffen können. Das kann einen Einfluss auf das Lymphsystem und damit auf unsere körperliche Abwehr haben, sodass wir unsere Anfälligkeit gegenüber Krankheiten oft stärker spüren als die Lebenskraft, die Grenzen überschreitet und Brücken baut.

Tief in unserem Hirn treffen verschiedene Elemente des religiösen Impulses aufeinander. Die einen führen uns die erhabensten Formen der Beziehung des Menschen zum Göttlichen und die grossen Vorbilder vor Augen, die uns dies vorgelebt haben, andere erzeugen Gefühle der Trennung und des Ausgeschlossenenseins sowie eine geballte Ladung Angst und Aberglauben. Die beiden Seiten finden ihre Synthese in einem

Frieden, der sich dann einstellt, wenn die Menschen sich gegenseitig respektieren und in ihrer Unterschiedlichkeit achten.

Die Synthese dieser Impulse kommt in den verschiedenen Körperregionen und Organsystemen zum Ausdruck. So finden wir zum Beispiel da, wo Hals und Schultern ineinander übergehen, den Gegensatz zwischen den reinen Träumen der frühesten Kindheit und dem Leben, wie es sich unter dem Druck und unter den Ansprüchen unserer Zeit gestaltet. In der Kindheit ist der menschliche Geist aufnahmefähig für die Samen des spirituellen Wesens; in der inneren Welt werden Gefühl und Phantasie ganz natürlich erlebt. Sobald aber der Intellekt erwacht und das logische Denkvermögen sich zu entwickeln beginnt, wird vieles davon vernachlässigt oder sogar abgelehnt. Deswegen erleben wir später unser Karma als Einschränkung und Begrenzung, denn wo gibt es im Überlebenskampf noch Raum für Träume? Und doch wirken Kindheitsträume wie ein Alchemistentrank; sie lösen Festgefahreneres und unterstützen uns darin, unser Karma innerlich als Einladung sehen und annehmen zu lernen.

Wenn die Energien ins Herz und in die Lungen einfließen, sehen wir, wie das Mögliche und das Unmögliche an diesem Ort zusammenkommen, wo die Rhythmen der Veränderung sanft, aber beharrlich auf eine Synthese zusteuern. Ohne dass wir es so recht bemerken, wirkt die Liebe auf uns, in uns und durch uns, und die nächste Stufe des inneren Lichttempels erwacht. Dann können die Impulse aus vielen Leben in das gegenwärtige Leben einfließen und hier vereint und schöpferisch umgesetzt werden.

Die Energien, die durch die Milz und die Bauchspeicheldrüse fließen, verbinden uns mit jenen Menschen, mit denen wir nicht über Blut- und Glaubensbände, sondern vielmehr über das Bewusstsein verbunden sind. Hier bekommen wir ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Familie, der gegenüber jeder in seiner ganzen Einzigartigkeit rückhaltlos verpflichtet ist. Wir merken, dass wir Teil eines Netzwerkes sind, das die Menschen unabhängig von ihrer nationalen und gesellschaftlichen Zugehörigkeit untereinander vereint. Solche Netzwerke sind stark genug, die Macht und Kontrolle einflussreicher Gruppierungen so auszugleichen, dass deren Eigeninteressen zum Besten aller Menschen umgesetzt werden können. Sie steigern die Qualität der Rechtssprechung und bringen

Weisheit in die Gesetzgebung. Das Erkennen des Abgrundes zwischen denen, die haben, und denen, die nichts haben, erzeugt eine eigene Dynamik. Dadurch werden Prozesse und Massnahmen gefördert, welche im allgemeinen Interesse liegen, etwa die Arbeit der Vereinten Nationen oder auch die Anleitung zur Konfliktlösung in den Schulen. Dies wiederum fördert die Tiefenerinnerung jeder neuen Generation.

All dies kommt erneut auf den Prüfstand, wenn die Energien nun durch die instinktiven Prozesse in den ersten beiden Chakren fließen. Es gibt überall Kräfte, welche Gegensätzlichkeit und nicht Integration fördern möchten. Aber gerade sie sind es, die wieder und wieder jene Qualitäten ans Licht bringen, die nach und nach jegliche Form von Verfehlung aufnehmen und in Liebe umwandeln. *Wir* sind ja die Seelen, welche jene Strukturen und Systeme geschaffen haben, die zu lösen und zu verbessern wir nun gekommen sind. Scheinen wir also in gewisser Weise gegen uns selbst zu arbeiten, während wir in Tat und Wahrheit zum Besten aller wirken?

Wenn die Energien nun ganz durch- und in die Erde hineinfließen, so bekommen wir ein Gefühl der Freiheit durch unser Eingebundensein in unsere Aufgabe. Wir haben zwar alle dieselben Schwierigkeiten damit, uns dort mit den anderen Menschen als eins zu erleben, wo es gilt, Gedanken in Taten umzusetzen; trotzdem sind wir aber über allgemeine, universelle Werte stets miteinander vereint. Diese Werte lassen sich gerne in Frage stellen und herausfordern, denn dadurch erwachen sie in der Zeitlosigkeit des lebendigen Momentes in jedem Menschen voll und ganz zum Leben.

An diesem Punkt der Veränderung und des Austausches beobachten wir unweigerlich die Synthese, die in der Lebendigkeit des Seins als unablässiger Impuls zur Wirkung kommt.

**Peter Goldman**, 1937, ist Heiler, spiritueller Lehrer und interdimensionaler Philosoph. Er entwickelt und unterrichtet seine Arbeit seit mehr als 25 Jahren. Er bringt eine reichhaltige Erfahrung als Osteopath sowie als Psycho- und Körpertherapeut mit. Er ist Leiter von White Lodge, Centre of New Directions, in Kent, England.